

Albin Brun spielt exklusiv für die Hochwächtler

«Special Guest» an der Generalversammlung des Quartiervereins Hochwacht ist der Luzerner Musiker Albin Brun. Brun wohnt mit der Familie im Friedberg. Er ist einer der innovativsten Schweizer Musiker und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

hf. Albin Brun lässt sich nicht in eine musikalische Stil-Schublade pressen. Er ist ein musikalischer Grenzgänger und Neuland-Entdecker zwischen Jazz, Neuer Volksmusik und Weltmusik. Brun, Jahrgang 1959, war in den späten 1970er und frühen 80er Jahren in der Luzerner Folkszene aktiv (Zöpflimusig, Cantum la Canzon, AHV). Seine musikalische Grundausbildung schloss er an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern mit dem Diplom Schulmusik I ab, dann folgten Studien an den Jazzschulen von Luzern, Bern und St. Gallen. Seine Instrumente füllen heute schon fast allein ein Bühne: Albin Brun spielt Saxofon, Flöten, Schwyzerörgeli, Toy-Piano, Dudak, Gitarre und mehr.

Vielfältig wie sein Instrumentarium sind seine Tätigkeitsfelder – er war schon Mitglied in Big Bands, er hat eine Solo-CD («Pilatus») aufgelegt, Hörspiel- und Theatermusik geschrieben und gespielt, Tourneen und Auftritte in Namibia, Ägypten, Südkorea, Georgien, Ungarn, Belarus (Weissrussland), Spanien, Italien, Österreich, Deutschland stehen im Tour-Album und in seinem aktuellen Arbeitsbuch sind die unterschiedlichsten Gruppen und Projekte aufgeführt: Mit dem Alpin Ensemble navigiert er zwischen Jazz und Neuer Volksmusik, mit Kazalpin kombiniert er archaische belarussische Ritualgesänge und Schweizer Jazz, mit dem Ensemble SABIL erkundet er arabisch-europäische Fusionen, zusammen mit dem



Sprachkünstler Bruno Amstad unternimmt er Klangreisen durch archaische und elektronische Landschaften, mit dem Theater Stockdunkel tritt er in einem Innerschweizer Live-Sagen-Hörspiel in absoluter Dunkelheit auf und mit La Grischa hat er mit Corin Curschellas rätoromanische Lieder neu arrangiert. Seit 1991 hat Albin Brun auch einen Brotberuf – er ist Lehrer für Saxofon und Ensemble an der Kantonsschule Luzern.

Wohnqualität: Zentrumsnah und ländlich ruhig

Zum Auftritt von Albin Brun an der Generalversammlung des Quartiervereins hat Sarah Hamerich dem Musiker ein paar Fragen gestellt.

Sarah Hamerich: *Wie würden Sie Ihren Bezug zum Quartier Hochwacht Löwenplatz beschreiben? Was gefällt Ihnen daran, hier zu wohnen?*

Albin Brun: Die Nähe zum Zentrum, gleichzeitig ist es hier im Friedbergquartier sehr ruhig. Wenn ich im Garten sitze, könnte ich genau so gut irgendwo auf dem Land sein... Und zu vielen Leuten in der Nachbarschaft pflege ich eine sehr herzliche Beziehung.

Wo im Quartier haben Sie sich früher gerne aufgehalten? Und heute?

Mein Lieblingsplatz ist in meinem Garten... Aber natürlich bin ich auch gerne z.B. im Bourbaki, die Nähe zu diesem Kino schätze ich sehr. Oft mache ich abends auch einen Spaziergang um den «Hutrand», das heisst rund um die Allenwindenkuppe.

Mit was werden Sie an der GV zu hören sein? Alleine oder mit jemandem zusammen? Und welches Instrument werden sie spielen?

Ich werde alleine auftreten und mein Schwyzerörgeli mitnehmen.

Welches ist Ihr aktuelles Projekt, das momentan im Vordergrund steht?

Bei mir sind immer viele Projekte gleichzeitig am Laufen. Im Moment unter anderem das NAH Trio, da werden wir im Herbst eine neue CD aufnehmen, dann bin ich viel mit der Bündner Sängerin Corin Curschellas unterwegs, am Festival Alpentöne im Sommer werde ich mit meinem Albin Brun Alpin Ensemble & Isa Wiss zum Teil neue Sachen spielen, dann bin ich am Organisieren einer neuen Tournee mit Kazalpin, meinem Projekt mit weissrussischen Sängerinnen, dazu arbeite ich gerade an der Musik zu einem Dokumentarfilm fürs Fernsehen undsoweiter...

Und zuletzt: Was sollte sich, was sollten wir verändern im Quartier?

Wir freuen uns auf Ihren Auftritt!